

AUS DEN BEZIRKEN



Bei Schloss Pöckstein wird neue vierspurige Straße gebaut HAUTZENBERGER, KLZ

Neue Trasse für S 37 steht nun fest

ST. VEIT. Parallel zur Bahn soll die Klagenfurter Schnellstraße S 37 im Bereich Zwischenwässern verlaufen. Diesen Plan präsentierten gestern Land und Asfinag. Die vierspurige Straße soll 2017 fertig sein, dann wird der gesamte Abschnitt Klagenfurt-Landesgrenze bemautet. 115

Millionen Euro soll der Ausbau in Kärnten insgesamt kosten. Weitere Lärmschutzmaßnahmen, wie in Wutschein bei Maria Saal, sind geplant. Zwischen Klagenfurt und St. Veit fordert Landeshauptmann Gerhard Dörfler außerdem eine Mittel-trennung und Pannenbuchten.



Der Rasen gleicht einem Betonplatz

Desolater Rasen

WOLFSBERG. Der Rasen auf den Trainingsplätzen in der Lavant-tal-Arena ist in einem schlechten Zustand. Sportreferent Knes (SPÖ): „Eine notwendige Sanierung ist derzeit nicht möglich. Ich fasse aber schon den Bau von neuen Plätzen ins Auge.“ Möglicher Baustart: Frühjahr 2012.

Eine echt sagenhafte Silbermünze

KLAGENFURT. Den Klagenfurter Lindwurm gibt es ab sofort in Silber in Form einer Sondermünze der Münze Österreich. Gestern überreichten Vertreter der Nationalbank und von Münze Österreich der Stadt Klagenfurt die erste Zehn-Euro-Sondermünze, die dem Lindwurm und „Kärntner Helden“ gewidmet ist. Nähere Infos: www.austrian-mint.at.

MÜNZE ÖSTER



Bedingte Haft

LIENZ. Wegen eines tödlichen Sprengunfalles im Matreier Tauern-tal stand ein Salzburger in Innsbruck vor dem Landesgericht. Ein 50-jähriger Arbeiter wurde getötet, nachdem ihm der Sprengbefugte Sprengmittel überlassen hatte. Er wurde zu sechs Monaten bedingt verurteilt. Das Urteil ist bereits rechtskräftig.

Burg wird saniert

FELDKIRCHEN. Auf der Burg Glanegg bereitet man sich auf den letzten Teil der Revitalisierung vor. Mehr als 150.000 Euro sollen in die Sanierung des ältesten Teiles der Ruine fließen. Die Vorbereitungsarbeiten laufen.

Mehr Region
Noch mehr Berichte aus den Regionen unter
www.kleinezeitung.at/regionen

Pakt gegen die

35 Kärntner Bürgerinitiativen aus allen Landesteilen wollen die Kärntner Politik mit einer gemeinsamen Plattform zum Umdenken zwingen.

ROBERT BENEDIKT

In Kärnten haben sich 35 Bürgerinitiativen zu einer Plattform zusammengeschlossen. Bei der gestrigen Präsentation in Klagenfurt nannten die Obleute das Ziel: „Den Kärntnern und den nachfolgenden Generationen muss die Lust am Leben erhalten bleiben.“ Ins Visier nehmen die Aktivisten die Politik, weil die nicht den Interessen der Bürger dient, sondern am Gängelband der Konzerne und Lobbyisten hängt. Hauptangriffspunkt ist das Gasdampfkraftwerk in Klagenfurt/Ebenthal, das bei Realisierung eine Reihe von Großprojekten nach sich zieht, die die Initiativen verhindern wollen.

Autor am Energiesektor

Ihr Tenor: Kärnten könnte mit einigem guten Willen energieautark sein. In diesem Idealfall wären weder die geplanten Erdgasleitungen aus Salzburg und der Steiermark notwendig noch die 380-KV-Leitungen, die fast ausschließlich dem Stromexport dienen. Max Felsberger, Sprecher der Initiative „Nein zum GDK“ (Gasdampfkraftwerk Klagenfurt): „Es werden immer nur Tei-

MITDISKUTIEREN

„Einmischen, aber richtig“ ist der Titel der Diskussion am Freitag, 13. Mai, um 19 Uhr im Reinhard Eberhard-Museum in Villach/St. Ruprecht. Wie können „zornige Bürger“ ihren Unmut artikulieren? Mit dabei: die Politologin Kathrin Stainer-Hämmerle.

le groß angelegter Transportnetz bekannt. Das kommt mir vor wie ein Krake, die hinter einem Stein sitzt und immer nur einen Arm hervorstreckt. Aber sie entpuppt sich als wildes Tier, das den Bürgern des Landes wehtut.“

Daniel Zöllner, Obmann der Bürgerinitiative „as3“ (St. Job-Sulalitsch-Sigmonitsch) sieht als Ziel der Plattform eine „offene überparteiliche Vernetzung zivilgesellschaftlicher Initiativen“.

Lebensraum erhalten

Max Felsberger will mehr Information für die Bürger und mehr Transparenz bei Entscheidungen der Behörde. Dieter Burgstaller, Sprecher der Initiative „Nein zur Tauerngasleitung“ beklagt, dass Kärnten in zunehmendem Maß zur „Verkehrs- und Energiedrehscheibe Europas“ ausgebaut werden soll: „Es kann nicht sein, dass die Wertschöpfung ins Ausland fließt, der Dreck und der Lärm aber bei uns bleiben.“ Deshalb gelte es, zumindest in Zukunft verantwortlich mit dem Lebensraum umzugehen, demokratische Grundprinzipien einzuhalten und die lokalen Interessen der Diktatur der globalen Wirtschaft vorzuziehen.



Die Obleute von zehn Bürgerinitiativen stellten gestern in Klagenfurt die Plattform der Aktivisten vor

EGGENBERGER (2)